

## **Antrag an das 23. Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin, 1. Sitzung**

Antragstellende Liste: IYSSE

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Wir beobachten mit Sorge, dass die die Rückkehr Deutschlands zu einer aggressiven Außenpolitik zunehmend die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre unterminiert. 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sollen die deutschen Universitäten unter dem Deckmantel der Wissenschaft wieder in den Dienst der deutschen Außenpolitik gestellt werden.

Auch Professorinnen und Professoren an unserer Universität nutzen zu diesem Zweck ihre Stellung: Sie beraten die Bundesregierung, pflegen enge Verbindung zur Bundeswehr, sind an der Erarbeitung außenpolitischer Strategiepapiere beteiligt, werben öffentlich für deutsche Militärinterventionen und fordern mehr deutsche Führung.

Ein Blick in das aktuelle Vorlesungsverzeichnis unterstreicht, dass sich ihre politische Agenda auch in ihren Lehrveranstaltungen niederschlägt. Ein von Prof. Herfried Münkler angebotenes Projektseminar trägt beispielsweise den Titel „Theorien des Krieges. Neue Kriege, humanitäre Interventionen, Drohnenkrieg.“ Prof. Münkler ist ein ausgesprochener Befürworter von Kampfdrohnen!

Es darf nicht zugelassen werden, dass ausgerechnet die HU, die als Friedrich-Wilhelms-Universität bereits eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung des Ersten und des Zweiten Weltkriegs gespielt hat, wieder in ein Zentrum für Militarismus verwandelt wird. Nur so können die akademischen Prinzipien einer Universität und der Grundsatz der Unabhängigkeit von Forschung und Lehre verteidigt werden.

Das Studierendenparlament

- 1) ermutigt und unterstützt deshalb studentische Initiativen, die über diese Entwicklungen informieren, sie diskutieren und kritisieren.
- 2) wendet sich gegen jede Form der Zensur und Einschüchterung kritischer Studierender und politischer Hochschulgruppen.

Sven Wurm